

Europa und das Milliardenenspiel

Abgeordneter zu Gast bei Senioren-Union

HARPSTEDT • Europa und die Euro-Krise standen am Freitagnachmittag im Mittelpunkt eines Klönnachmittags der Harpstedter Senioren-Union. Im voll besetzten „Weißen Saal“ des Hotels „Zur Wasserburg“ begrüßte die Vorsitzende Charlotte Diekmann den Europaabgeordneten Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Mayer. Zu den Zuhörern zählten auch einige Angehörige der Wildeshauser Senioren-Union. „Viele unserer Mitglieder sind aufgrund der zahlreichen Aussagen in den Medien von Politikern und Wirtschaftsfachleuten verunsichert“, sagte Charlotte Diekmann.

Mayer versuchte ein wenig Licht in das Krisenszenario um die Gemeinschaftswährung und die Staatsschulden zu bringen. „Der Euro ist stabil. Die Krise liegt nicht am Euro“, betonte der Parlamentarier. Vielmehr hätten die Staaten über Jahre hinweg über ihre Verhältnisse gelebt. Auch Deutschland habe mehr Schulden gemacht, als gut sei. „Wenn Sie das als Bürger tun, sind sie irgendwann pleite.“

Eine gemeinsame Währung ohne eine gemeinsame Wirtschaftspolitik könne im Übrigen nicht gut gehen, nannte Mayer einen weiteren Knackpunkt. Das nunmehr von der Pleite bedrohte Griechenland habe von Anfang an falsche Zahlen über seine Wirtschafts- und Finanzlage geliefert. „Wir sind eine Gemein-

schaft. Und wenn dort einer so spielt wie Griechenland, dann ist dieses Land das schwarze Schaf", fand Mayer deutliche Worte. Ein Ausschluss aus der Währungs-gemeinschaft wäre natürlich möglich, könne am Ende aber eben auch negative Folgen für die Gemeinschaft selbst haben. „Wenn ich zu Beginn sage, wir sind eine starke EU und schließen dann immer wieder die aus, die schwächeln, mache ich mich unglaubwürdig“, gab Hans-Peter Mayer zu bedenken.

Detailliert erläuterte der Abgeordnete die gravierenden Unterschiede zwischen Griechenland und der Bundesrepublik. Die Verwaltungen seien vollkommen anders strukturiert. Die Griechen hätten nicht einmal ein Bodenkataster. „Die wissen nicht, wem welches Grundstück gehört.“

Mayer erklärte auch den „Rettungsschirm“ (EPSF). Deutschland soll allein Bürgschaften mit dem unfassbaren Volumen von 211 Milliarden Euro zur Verfügung stellen.

Dem Vortrag schloss sich eine rege Diskussion zu Europa, dem Euro und den damit verbundenen Problemen an. Dabei gab es auch kritische Nachfragen und Anmerkungen. „Die Banken haben aus der Krise 2008 nichts gelernt. Nach wie vor gibt es Hedgefonds und Leerverkäufe“, bemängelte der Wildeshauser Rolf-Lothar Klawonn, selbst ehemaliger Bankier. • msi



Hans-Peter Mayer (stehend) informierte die Harpstedter Senioren-Union über die derzeitigen Probleme in Europa. • Foto: msi